

Höchster Friedensrichter im Kanton

Reto Studer aus Jonen kandidiert fürs Präsidium des Aargauischen Verbands

Künftig dürfte der Bezirk Bremgarten im Vorstand des kantonalen Friedensrichter-Verbands eine Mehrheit stellen. Im Fokus stehen die Vernetzung, der Wissenstransfer und die dringend benötigte neue IT-Lösung.

Thomas Stöckli

Wenn am kommenden Mittwochabend in Aarau der Verband Aargauischer Friedensrichter (VAF) seinen Vorstand für die Amtsperiode 2025 bis 2029 bestimmt, stehen für die fünf Sitze ebenso viele Bewerberinnen und Bewerber zur Wahl, darunter neu eine Friedensrichterin und zwei Friedensrichter aus dem Bezirk Bremgarten. Neben dem Joner Reto Studer, der für das Präsidium kandidiert, auch Lilian Rau aus Bremgarten und Alois Felder aus Zuffikon. «Das war nicht der Plan», winkt Reto Studer auf die Frage nach der sich abzeichnenden «Übernahme» ab: «Das hat sich einfach so ergeben.»

Partizipativ führen

Als Amtsälteste im Trio wurde Lilian Rau 2020 zur Friedensrichterin gewählt. Die beiden Kollegen kamen 2021 (Felder) und 2023 (Studer) dazu. Als junges Team haben sie viel Zeit miteinander verbracht, sich gefunden und die anspruchsvolle Zeit nach drei altersbedingten Rücktritten gemeistert. Auch jetzt geht es wieder um drei Rücktritte: Simone Eberhard, amtierende Präsidentin des VAF, hat vor einem Jahr angekündigt, nicht mehr als Friedensrichterin anzutreten – und damit auch das Verbandspräsidium abzugeben. Gemeinsam mit ihr treten zwei weitere langjährige Vorstandsmitglieder zurück. Kampfwahlen um deren Nachfolge sind nicht zu erwarten es sich zu, den Verband zu führen. Wobei er nicht persönlich auf allen Hochzeiten zu tanzen gedenkt, sondern seine Rolle partizipativ interpretiert. «als «Primus inter Pares», wie er selbst sagt. Das sei auch bereits so abgesprochen.

«Jede Verhandlung ist eine Blackbox

Lilian Rau, Friedensrichterin

ten. Das Interesse sei nicht gerade gross gewesen, sagt Studer und lacht. Gemeinsam mit Rau und Felder sowie Patrik Schibli aus dem Bezirk Baden, der als einziger Bisheriger den Wissenstransfer gewährleisten soll, und Yvonne Keller, Bezirk Lenzburg, traut



Sie kandidieren für den Vorstand des kantonalen Friedensrichter-Verbands. Von links: Reto Studer aus Jonen (auch als Präsident), Lilian Rau aus Bremgarten und Alois Felder aus Zuffikon.

Bild: Thomas Stöckli

er es sich zu, den Verband zu führen. Wobei er nicht persönlich auf allen Hochzeiten zu tanzen gedenkt, sondern seine Rolle partizipativ interpretiert. «als «Primus inter Pares», wie er selbst sagt. Das sei auch bereits so abgesprochen.

Neue IT-Lösung hat Priorität

Grosse Umwälzungen soll es keine geben. «Einige wichtige Projekte sind bereits aufgegleist, teils auch durch die Justiz», so der einzige offizielle Präsidiumskandidat. Als Beispiel nennt er die neue IT-Lösung, welche die Friedensrichter Ende Jahr bekommen sollen. «Wir arbeiten mit einer speziellen Software, die den ganzen Verfahrensablauf abdeckt, vom Erfassen der Da-

ten über das Erstellen von Vorladungen bis hin zur Einigung – oder der Klagebewilligung», führt Studer aus. Diese Software ist nun allerdings in die Jahre gekommen. «Sie wird nicht mehr angepasst und ist deshalb immer schwieriger zu handhaben», sagt Lilian Rau und spricht von einem «Auslaufmodell». Reto Studer wird noch deutlicher: als «veraltet» und «massiv störungsanfällig», bezeichnet er die Software, mit der sich die Friedensrichter aktuell noch herumschlagen müssen.

Der IT-affine Alois Felder hat die Chance genutzt, sich als Teil einer Projektgruppe aktiv in die Ausgestaltung der neuen Software einzubringen – und den Kanton hier und da auf Optimierungspotenzial hinzuweisen.

Darüber hinaus möchten die Vorstandskandidierenden sich dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Schlichterinnen und Schlichter verbessert werden. Der Support, insbesondere durch die kantonale Justiz, sei aktuell nicht ausreichend.

Gemeinsam Lösungen finden

Den drei Kandidierenden aus dem Bezirk Bremgarten ist es ein Anliegen, dass die Amtsträger besser unterstützt werden, dass sie das für sie relevante Wissen erhalten und ihr Ehrenamt wie bis anhin mit einem hohen Selbstständigkeitsgrad ausüben können. Denn das hat es in sich, die Aufgaben werden zunehmend komplexer: «Es geht

nicht mehr nur um Streit um Hecken», sagt Lilian Rau, «sondern auch um Stockwerkeigentumsfälle mit 40 und mehr Parteien», führt sie aus, «und um sehr umfangreiche Erbschaftsklagen. Da kommt mehr als die Hälfte mit Rechtsanwältinnen als juristische Begleiter.»

Ziel ist es, die Parteien an einen Tisch zu bringen und eine Lösung zu finden, mit der alle nachhaltig leben können. Dabei wissen die Friedensrichterinnen und -richter trotz seriöser Fallvorbereitung nicht, was sie genau erwartet. «Jede Verhandlung ist eine Blackbox: Was drin steckt, erfahren wir erst, wenn wir sie öffnen», veranschaulicht Lilian Rau.

Formloser als vor Gericht

Die Mediation läuft formloser ab als die Verhandlung am Gericht. Ein Protokoll wird nicht geführt, und es wird nicht an eine allfällige nächste Instanz

«Wir dürfen offen sein für kreative Lösungen

Reto Studer, Friedensrichter

rapportiert. «Wir dürfen auch für kreative Lösungen offen sein», so Studer. Als Beispiel nennt der Joner einen Fall, in dem nach einer Geldforderung aufgrund eines Schadens die Beklagten zwar zusagten, den geforderten Betrag zu zahlen, ihn aber lieber spenden wollten. Die geschädigte Partei, der es gar nicht so sehr ums Geld ging, war damit einverstanden – und durfte dafür die begünstigte Institution wählen. Lilian Rau erzählt von einer Nachbarschaftsstreitigkeit, die sich lösen liess, indem die eine Partei endlich Anerkennung für ihre Leistung zum Nutzen der Allgemeinheit erfahren durfte. Und Alois Felder berichtet von einem Fall, in dem ein Zeitungsbericht Teil der Einigung wurde.

Die Kreativität hat allerdings Grenzen: Es gilt natürlich, die rechtlichen Leitplanken zu respektieren. «Und wenn dann wie bisher gerade einmal 30 Prozent unserer Fälle vor Gericht landen, haben wir sehr gute Arbeit geleistet», so Felder. Dazu wollen die drei Kandidierenden mit ihrem Engagement für den kantonalen Verband beitragen. Sofern sie denn am Mittwoch gewählt werden.

«Zäme ässe – zäme choche»

Anlass der Landfrauen Arni und Islisberg

Am 28. April, 19 Uhr, findet im Foyer der ökumenischen Kirche in Arni der Schlusshöck zum Thema Wurzel- und

Knollengemüse statt. Anmeldung an Doris Krieg, Tel. 056 634 15 03 oder doris.krieg@sunrise.ch. --zg

Velos gesucht

Aktuelles aus Islisberg

Wenn jemand ein fahrtüchtiges Fahrrad hat, würden sich die Personen mit Schutzstatus S freuen. Zurzeit werden ein Damen- und ein Herrenfahrrad gesucht, es können auch Mountainbikes sein. Es wird gebeten, sich per E-Mail an gemeindeverwaltung@islisberg.ch oder Tel. 056 634 22 25 zu melden.

Das nächste Mittagessen führt die Senioren ins «s'ewige Liechtli» in Werd. Die Teilnehmenden treffen sich am 30. April um 11.30 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz. Anmeldung bis zum 27. April an Jeannette Käppeli, Telefon 056 250 17 12 oder via E-Mail an jeannette.kaeppli@bluewin.ch. --gk

Mittagstisch für Senioren

Der nächste Pro-Senectute-Mittagstisch findet am Donnerstag, 1. Mai, um 12 Uhr im Restaurant zum Bauernhof in Oberlunkhofen statt. Anmelden bei Maria Grossen bis Dienstag, 29. April, unter Tel. 056 496 08 15 oder E-Mail grossen.maria@bluewin.ch.

Rottenschwil

Chrabbel-Kafi

Am Montag, 28. April, findet das Chrabbel-Kafi von 9 bis 11 Uhr im Raum Oase statt. Hier können sich Eltern in gemütlichem Rahmen austauschen und neue Kontakte knüpfen. Weitere Infos sind unter www.familieband.ch zu finden. Die Organisatoren freuen sich über eine Anmeldung per SMS/Whatsapp an 079 587 10 07. Wer will, schaut spontan vorbei.

Frühlingsplausch

Die Familie-Band freut sich, den Frühlingsplausch mit Kinder-Flohmarkt durchzuführen. Es gibt ein Kuchenbuffet sowie Hotdogs und Spielposten. Alle sind willkommen – ob Gross oder Klein, ob aus Rottenschwil oder Umgebung. Der Anlass findet statt am Samstag, 17. Mai, 11 bis 13 Uhr, auf dem Schulhausplatz. Die Kinder dürfen ihre Decke mitbringen und ihre Artikel anbieten. Verkäuferinnen und Verkäufer melden sich via info@familie-band.ch an bis am 14. Mai.

Stille Wahl in Wahlbüro

Aktuelles aus Oberlunkhofen

Für die Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros vom 18. Mai wurde während der Anmeldefrist eine Kandidatin für den zu vergebenden Sitz angemeldet. Auch während der Nachmeldefrist sind keine weiteren Kandidaten gemeldet worden. Somit wurde die Vorgeschlagene vom Wahlbüro als in stiller Wahl als gewählt erklärt. Gewählt ist somit Pia Peixeiro-Andermatt, 1976, parteilos. Für dieses Amt findet somit am 18. Mai keine Urnenwahl statt.

Drum Circle der Musikschule Kelleramt

Heute Freitag, 25. April, 19 bis 20 Uhr, in der Aula Mehrzweckgebäude Oberlunkhofen, findet für Perkussionsinteressierte ein spannender Anlass statt. In der ersten Hälfte werden Schülerinnen und Schüler aus der Schlagzeugklasse von Michael Stöckli ein vorbereitetes Schlagzeugstück gemeinsam üben und spielen. Im Drum Circle werden sie auf verschiedenen Perkussions-

instrumenten und Schlagzeug freie, neue Rhythmen entstehen und im offenen Zusammenspiel vermischen lassen. Im zweiten Teil, einem Mini-Workshop mit «Audience Participation», laden die Organisatoren die Besucher ein, sich selbst an ein Cajón, Djembe, Bongo und so weiter zu setzen und verschiedene Rhythmen auszuprobieren und gemeinsam zu improvisieren. Dies unter fachkundiger Leitung des Schlagzeug- und Perkussionslehrers Michael Stöckli. Die Musikschule Kelleramt freut sich auf viele Interessierte.

Tag des Schweizer Bieres

Der Gemeinderat hat Stefan Stutz von der Drükklang Bräu GmbH, gestützt auf das Polizeireglement der Gemeinde, die Bewilligung für einen Anlass ausserhalb der Ruhezeiten bis 1 Uhr (lautere Musik) erteilt. Der Anlass findet am Tag des Schweizer Bieres, heute Freitag, 25. April, ab 17 Uhr statt und dauert bis 1 Uhr. --gk

Heimliche Bewohner von Tümpeln und Teichen

Familienexkursion der Stiftung Reusstal

Am Samstag, 26. April, entdecken Interessierte das reiche Leben der Wirbellosen, das sich unter der Wasseroberfläche eines Stillgewässers versteckt. Während sie nach Tieren suchen, erfahren sie mehr über den Zustand der Gewässer und wie sich die Gemeinschaften der Kleinlebewesen mit dem Klima wandeln. Gummistiefel oder Wassersandalen sind mitzubringen. Emil Birnstiel und Remo Wüthrich, gutwasser GmbH, leiten den Anlass. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Parkplatz Reussbrücke (Seite Rottenschwil). Der Anlass dauert bis 16.30 Uhr. --zg

Anmeldung bis am Vortag um 17 Uhr unter www.stiftung-reusstal.ch.



Kinder und Erwachsene erleben Spannendes in der Natur. Bild: zg